

Es gilt das gesprochene Wort!

Landtag Mecklenburg-Vorpommern
Fraktion DIE LINKE

12.05.2023

MdL Dirk Bruhn

TOP 35

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Eine der größten CO₂-Quellen des Landes abschalten – Förderung der klimaschädlichen Bewirtschaftung von Moorböden stoppen

Drucksache 8/2089

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
meine Damen und Herren,

ich bedanke mich gleich einmal bei der einreichenden Fraktion für diesen Antrag. Er gibt uns heute die Gelegenheit, über den größten CO₂-Einzelemittenten unseres Bundeslandes zu sprechen, und das sind nun mal die entwässerten Moore. Auch wenn meine Fraktion und ich heute Ihren Antrag, liebe Kolleginnen und Kollegen von den Grünen, ablehnen werden, möchten wir Sie ausdrücklich nicht in die Ecke der „Moor-Taliban“-Aussage von MdL Thomas Diener stellen. Im Gegenteil, wir distanzieren uns deutlich von solchen Aussagen und würden niemals das Engagement des Greifswalder Moorzentrums, von Wissenschaftler*innen, von Naturschützer*innen oder der Landtagsfraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN mit den extremistischen und gewalttätigen Handlungen der Taliban vergleichen und ein solch menschenverachtendes und menschenfeindliches Verhalten damit relativieren. Solche Aussagen vergiften das politische Klima und lenken ab von den riesigen Herausforderungen, vor denen wir bei der Umsetzung der Pariser Klimaschutzziele stehen. Und in Mecklenburg-Vorpommern sind Moorschutz und Wiedervernässung ein probates und überaus wichtiges Mittel zur Erreichung unserer Ziele. Doch zurück zum Antrag.

Die Ziele beim Klima- und Moorschutz, liebe Kolleginnen und Kollegen von den Grünen, mögen uns größtenteils durchaus einmütig sein. Der zu beschreitende Weg dahin, trennt uns aber offensichtlich. Meine Fraktion und auch unser Koalitionspartner sind der Auffassung, dass Klima- und auch Moorschutz nur gemeinsam mit den Menschen unseres Landes, nur gemeinsam mit den Landwirten funktionieren kann. Vom Prinzip des Schutzes von Mooren gerade durch Nutzung, und damit verbunden das Wirtschaften auf Flächen mit moorschonender Stauhaltung, werden wir nicht abrücken. Das bedeutet nicht, dass wir auf Moorflächen nicht den Wasserstand anheben oder Moore gar renaturieren wollen und werden. Wir machen es aber dort, wo es sinnvoll und geboten ist. Und wir werden in den nächsten Jahren sukzessive 10 Prozent der Agrarflächen des Landes aus der Nutzung herausnehmen, vor allem für den Moorschutz und Neuaufforstung. Das ist absolut nicht nichts! Aus unserer Sicht und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen macht es auch keinerlei Sinn, alle Moorstandorte in Mecklenburg-Vorpommern wieder zu vernässen oder gar zu renaturieren. Ein völlig degradiertes Moor, und davon haben wir leider nicht gerade wenig an Flächen, lässt sich nicht mehr zum Leben erwecken. Da können Sie noch so viel Wasser in die Fläche geben, ein lebendiges Moor wird daraus nicht mehr.

Sie wollen die AUKM „Extensive Dauergrünlandbewirtschaftung“ einstellen. Wir dagegen halten diese AUKM für äußerst sinnvoll, zumal sie sich erstmals mit einer neuen AUKM

kombinieren lässt, die wir neu geschaffen haben. Ab dieser Förderperiode ist es möglich, für ein Wirtschaften bei moorschonender Stauhaltung auch Geld zu bekommen. Wir wollen ja gerade, dass Betriebe für Klimadienstleistungen wie den Moorschutz auch Geld verdienen können. So werden wir moorschonende Stauhaltung von 30 cm bzw. 10 cm unter Flur mit bis zu 450 € fördern. Dieses Programm lässt sich zusätzlich noch mit anderen AUKM kombinieren. Und es ist tatsächlich ein Renner, denn es wird bereits jetzt überaus gut von unseren Betrieben angenommen. Das zeigt doch, dass viele Landwirte, dem Thema Vernässung der Moore offen gegenüberstehen und die Notwendigkeit von Veränderung sehen. Wir sollten sie dabei unterstützen und fördern und nicht enteignungsgleiche, ordnungspolitische Tatbestände schaffen, wie man Ihren Antrag auch interpretieren kann, wenn man den Argumenten von CDU oder AfD folgt.

Welchen Weg wir beim Moorschutz gehen, welche Maßnahmen wir ergreifen, wie viel Personal wir bereitstellen und wieviel Geld wir dabei in die Hand nehmen hat Minister Backhaus ja schon ausführlich dargelegt. Deshalb bleibt mir nur, auf unseren Koalitionsvertrag zu verweisen. Im Absatz 183 können Sie folgendes lesen: „Intakte Moore binden CO₂ in erheblichem Umfang und sind deshalb ein entscheidender Faktor für Klimaschutz. Wir werden gemeinsam mit der Landwirtschaft mit einer Moor-Umnutzungs- und -Schutzstrategie erheblich zur Senkung der Treibhausgasemissionen aus entwässerten Mooren beitragen. Ziel ist der schrittweise freiwillige Ausstieg der Ackernutzung auf Moorböden und eine kontinuierliche Wasserstandsanhhebung auf Grünland. Die Nutzung nasser Moorstandorte (Paludikultur) und damit die Wertschöpfung in der Region soll gefördert werden.“ – Zitat Ende Und das unterscheidet diese Regierungskoalition von Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen von den Grünen. Wir wollen und werden Moorschutz eben gemeinsam mit der Landwirtschaft umsetzen und nicht gegen sie oder ohne sie.

Danke.